

GAR-Erweiterung „einen Riegel vorschieben“

Stuhr/Bassum – Die Gesellschaft für Abfall und Recycling (GAR) möchte sich an ihrem Standort in Kätingen vergrößern. Das kann sie jedoch nicht ohne eine Zusage der Politik. Deshalb haben sich am Donnerstagabend die Mitglieder des Ausschusses für Stadtentwicklung der Stadt Bassum intensiv mit der Thematik befasst – und mehrheitlich ein Urteil zugunsten der GAR gefällt (wir berichteten). Zeitgleich tauchte das Thema auch während der Sitzung des Stuhrer Ausschusses für Klima- und Naturschutz, Naherholung und Tourismus auf.

Jürgen Schierholz wies seine Ratskollegen und die Verwaltung auf die geplante Betriebs-Erweiterung der GAR hin. Er ist Teil der Stuhrer Grünen-Fraktion und gehört auch der Bürgerinitiative Nordwohlde-Fahrenhorst an, die sich seit einigen Jahren gegen eine Erweiterung der GAR einsetzt. Schierholz bezeichnete es als einen „unmöglichen Zustand“, dass „vor Ort Wälder abgeholzt werden sollen“, die vor 30 Jahren als Ausgleichsfläche gepflanzt worden seien und sich seitdem prächtig entwickelt hätten.

Gemeinde Stuhr soll Stellung beziehen

„Die GAR hat sich schon jetzt unheimlich in diesem ehemaligen Landschaftsschutzgebiet breit gemacht“, kritisierte Schierholz. Dem Vorhaben müsse „ein Riegel vorgeschoben werden“. Er forderte die Stuhrer Gemeindeverwaltung dazu auf, eine Stellungnahme gegen die Erweiterung abzugeben.

Wenn die Kommune als Träger öffentlicher Belange beteiligt werde, „können wir auch eine Stellungnahme abgeben“, erklärte Bettina Scharrelmann. „Allerdings muss ich die Erwartungen auch ein wenig dämpfen“, so die Erste Gemeinderätin. Am Ende liege die Abwägung bei der Stadt Bassum selber. Eine Stellungnahme aus Stuhr könne zwar durchaus eine Wirkung haben. „Das heißt aber nicht unbedingt, dass wir damit etwas verhindern können. Da muss schon einiges anderes zusammenkommen.“ Dennoch versprach sie, dass die Verwaltung sich mit dem Thema beschäftigen werde. hg